

**Nr.16****Infobrief Mai 2013****Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung****LADS TOP Thema****Gemeinsam für Demokratie. Vielfalt. Respekt. –****Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus**

Im Februar diesen Jahres ist der Arbeitsbereich „Rechtsextremismusprävention und Maßnahmen der Demokratieförderung“ der Landesantidiskriminierungsstelle zugeordnet worden. Die gemeinsame Zielstellung der Förderung einer Kultur der Vielfalt und der entschiedenen Bekämpfung von Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit kann nunmehr mit gebündelten Kräften verfolgt werden.



Im Arbeitsbereich „Rechtsextremismusprävention und Maßnahmen der Demokratieförderung“ geht es insbesondere darum, die Bürgerinnen und Bürger, die Vereinigungen der Zivilgesellschaft aber auch die Verantwortlichen in den Institutionen unseres Gemeinwesens bei der Aneignung von Kompetenzen für eine demokratische und friedliche Auseinandersetzung mit Menschenverachtung zu stärken. Diese Prozesse unterstützt das [Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“](#). Jährlich werden etwa 40 Projekte der Demo-

kratiearbeit bewilligt: Mobile Beratungsteams beraten und begleiten zivilgesellschaftliche Initiativen und staatliche Einrichtungen bei ihrer Auseinandersetzung mit Menschenverachtung. Projekte der Bildungsarbeit, vermitteln neue Auseinandersetzungsformen mit Rassismus und Antisemitismus in Schulen und in der Jugendarbeit, entwickeln dort Kompetenzen der demokratischen Selbstvertretung und unterstützen Gruppenidentitäten über ethnische und religiöse Grenzen hinweg. Die Beratungsteams für Opfer rassistischer Gewalt und der Antidiskriminierungsberatung unterstützen die Betroffenen von Gewalt und Diskriminierung.

Flankiert werden diese einzelnen Maßnahmen durch die Arbeit des *Berliner Beratungsnetzwerks für Demokratieentwicklung*, in dem sich Fachexperten/innen zu aktuellen Entwicklungen und Strategien austauschen. Die Vernetzung gesellschaftlicher Kräfte geschieht indessen im [Berliner Ratsschlag für Demokratie](#), einem Bündnis Berliner Persönlichkeiten, die sich öffentlich für Respekt und Vielfalt in Berlin engagieren.

„Demokratie. Vielfalt. Respekt.“ - das sind die Schlüsselbegriffe für diese Arbeit. Gleichzeitig sind sie aber auch die Kernwerte einer Stadtgesellschaft, in der Rassismus, Antisemitismus und Menschenverachtung keinen Platz finden dürfen.

LADS - Gast im Dialog: Thomas Heppener



Mein Tag ist gelungen, wenn ich neben den vielen Finanz- und Orga-Aufgaben, die das Leiten einer Non-Profit-Organisation mit sich bringt, eine neue Idee auf den Weg bringen konnte, andere Engagierte getroffen habe, ein paar Zeilen in einem spannenden Geschichtsbuch lesen konnte und vor allem noch Zeit für meine Familie bleibt.

Die Arbeit des Anne Frank Zentrums in Berlin ist wichtig, weil es mit ihr gelingt, die Erinnerung an Anne Frank und ihr berühmtes Tagebuch aufrecht zu erhalten und mit dem Engagement für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu verbinden. Mit diesem Brückenschlag zwischen Gestern und Heute erreichen wir jährlich über 10 000 junge Menschen in pädagogischen Programmen.

Berlin ist in der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus auf einem guten Weg, weil es nicht nur in Reden und bei Gedenktagen auf der politischen Agenda steht, sondern die engagierten Gruppen und Organisationen stärker wahrgenommen werden. Dafür bilden die Berliner Konzepte und das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus eine gute Basis. Aber es bleibt ein langer und schwieriger Weg: wir müssen weiter über die spezifischen Merkmale und Formen des Antisemitismus informieren, Wege im Umgang mit antisemitischen Feindbildern aufzeigen sowie Impulse besonders für Schule und Jugendarbeit vermitteln.

Antidiskriminierungspolitisch betrachte ich als notwendig, dass Kinder und Jugendliche schon früh Demokratie erleben und Sensibilität für Menschenrechte entwickeln. Dann erheben sie später eher ihre Stimme gegen die verschiedenen Formen von Diskriminierung. Dafür bedarf es einer kontinuierlichen, fachlich hochwertigen pädagogischen Arbeit, die sich mit den komplexen Fragen des 21. Jahrhunderts auseinandersetzt.

Thomas Heppener ist Direktor des [Anne Frank Zentrums](#) in Berlin.

Bildnachweis: © Anne Frank Zentrum

LADS Schlaglichter

Abschlusskonferenz des Projekts „ECAR-Europäische Städte gegen Rassismus – Städte in der Verantwortung, Rassismus nachhaltig zu bekämpfen“



Am 12. April hat die LADS im Roten Rathaus die Abschlusskonferenz des zweijährigen EU-Projekts „[ECAR](#)- Europäische Städte gegen Rassismus – Städte in der Verantwortung, Ras-

sismus nachhaltig zu bekämpfen“ durchgeführt. An dem von der LADS geleiteten Projekt haben sich die Städte Botkyrka, Graz, Madrid und Växjö beteiligt. Ein wesentliches Projektziel bestand im Austausch über die Entwicklung nachhaltiger lokaler Maßnahmen in den Partnerstädten.



Da Projektentstehung und Projekthalte eng mit der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus verbunden sind, war besonders erfreulich, dass viele Vertreter_innen aus Mitgliedsstädten dieses Netzwerks an der Konferenz teilgenommen haben. Die Konferenzsprachen waren deutsch, französisch und englisch.

Die Konferenz wurde mit Grußworten der **Staatssekretärin für Arbeit, Integration und Frauen, Frau Barbara Loth**, des Vertreters der **UNESCO, Herrn Marcello Scarone Azzi**, und des **Präsidenten der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus, Herrn Jean Paul Makengo**, eröffnet. Staatssekretärin Loth wies darauf hin, dass Rassismus in Europa nach wie vor ein weit verbreitetes Problem darstellt. Sie betonte, dass es auch und gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise wichtig ist, dass Städte in ihren Anstrengungen Rassismus zu bekämpfen nicht nachlassen. Herr Makengo und Herr Scarone Azzi machten deutlich, dass die Ergebnisse des ECAR-Projekts über das Projektende hinaus für die Mitgliedsstädte der Europäische Städtekoalition gegen Rassismus von großem Wert sind und bedankten sich für das Engagement der Projektstädte.

In einer auf die Grußworte folgenden Präsentation stellten für die Projektleitung **Dr. Sonja Dudek** und **Stanislawa Paulus** von der LADS sowie **Christian Prange** von der *BGZ-Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit* die Eckdaten des ECAR-Projekts vor. Dem schlossen sich Beiträge und Diskussionen zu partizipativen Ansätze; Kampagnen und Monitoringschemata in der lokalen Antirassismusarbeit an. Den Projektabschluss bildete eine Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertreter_innen verschiedener europäischer Städte, die auf Basis der Empfehlungen aus dem Projekt, über die Verantwortung von Städten, Rassismus nachhaltig zu bekämpfen, diskutierten.



Die Empfehlungen, best practice Beispiele und Ergebnisse des Projekts können auf der [ECAR Webseite](#) nachgelesen werden.

Treffen des Lenkungsgremiums der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus in Berlin

Dieses Jahr war Berlin Gastgeberstadt für das Treffen des Lenkungsgremiums der Europäischen Städtekoalition. Zu dem Gremium gehören Vertreter/innen von 20 europäischen Städten, die u.a. Barcelona, Ghent, Graz, Malmö, Nantes und Potsdam repräsentieren. **Jean Paul Makengo, stv. Bürgermeister von Toulouse, ist Präsident der Städtekoalition.** Die Berliner Mitgliedschaft in und ihre Beiträge für die Städtekoalition werden über die LADS koordiniert. Seitens des Landes Berlin wurden die Teilnehmenden vom **Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning**, begrüßt. Er hob in seinem Grußwort u.a. hervor, dass es wichtig sei, „keine Scheuklappen aufzuhaben“ und rassistische Einstellungen und Verhaltensweisen nicht als Randproblem zu bagatellisieren. Neben einem entschlossenen Vorgehen gegen offenen Rassismus ständen die Städte auch in der Verantwortung, den indirekten, subtilen Formen von Ausgrenzung zu begegnen. Das Treffen bot die gute Gelegenheit die vielfältigen Ansätze und Schwerpunkte der Berliner Antidiskriminierungspolitik und des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus vorzustellen. Hohes Interesse fand schließlich auch der Vortrag des Projekts „[Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage](#)“, das über seine Arbeit berichtete.

ECRI zu Besuch in Berlin

Im März 2013 hat die [Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz \(ECRI\)](#) erneut Deutschland besucht und sich mit Vertreter/innen der Bundes- und Landesverwaltungen sowie der Zivilgesellschaft zu Gesprächen getroffen. Auf der Tagesordnung standen Themen wie Migration, Rassismus, Antisemitismus sowie verschiedene Formen von Diskriminierung. Neu hinzu kam der Schwerpunkt Homo- und Transphobie. Auch die LADS war bei den Gesprächen vertreten und berichtete über aktuelle Entwicklungen zu sowie den Berliner Maßnahmen und Kampagnen gegen Rassismus, Homo- und Transphobie wie z.B. dem [Landesaktionsplan gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung](#), dem [Landesprogramm Demokratie. Vielfalt. Respekt.](#) und der [Initiative zu Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt](#). Nach Auswertung der Gespräche formuliert ECRI Empfehlungen und fasst sie in jeweiligen Länderberichten zusammen. Den letzten Länderbericht zu Deutschland finden Sie [hier](#).

Diversity-Jahresfortbildung 2012/2013 abgeschlossen

Diversity-Kompetenz ist in den letzten Jahren zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation geworden. Sie hilft uns, im Alltag und im Berufsleben mit der Unterschiedlichkeit von Menschen und Lebenskonzepten sensibel und angemessen umzugehen. In Kooperation mit dem Träger [Eine Welt der Vielfalt e.V.](#) und der [Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin](#), konnte die LADS nun schon zum zweiten Mal insgesamt 18 Interessierten aus der Verwaltung und der Zivilgesellschaft eine Jahresfortbildung mit Abschluss-Zertifikat anbieten. Die Fortbildung besteht aus einem Diversity-Grundlagentraining und aus Vertiefungsmodulen

zu den Merkmalsdimensionen Geschlecht, Lebensalter, Ethnische Zugehörigkeit und Hautfarbe, Behinderung, Religion und Weltanschauung, sozialer Status sowie sexuelle Identität.



Am 12.04.2013 fand die Abschlussveranstaltung des Durchgangs 2012/2013 in der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit statt. Alle Teilnehmenden haben die Jahresfortbildung erfolgreich als „Diversity-Projekt Koordinator/in in der Berliner Verwaltung und Zivilgesellschaft“ beendet. Die durchgeführten Praxis-Projekte wurden in einer Projekte-Galerie präsentiert, einige von den Projekt-Koordinatorinnen und -Koordinatoren persönlich vorgestellt. Anschließend konnten die Zertifikate mit viel Lob und Anerkennung überreicht werden.

„Auch in diesem Fortbildungsjahrgang hat sich erneut gezeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam zu lernen, an Projekten zu arbeiten und sich persönlich auszutauschen. So wird eine gute Basis für langfristige Kooperationen geschaffen. Auch die Zusammensetzung der Gruppe von Mitarbeitenden aus verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen und aus verschiedenen Senats- und Bezirksverwaltungen hat sich wieder als ausgesprochen fruchtbar erwiesen.“, so die Fortbildungsleiterin **Anne-Gela Oppermann von Eine Welt der Vielfalt e.V.**

LADS unterwegs

Beratung bei Diskriminierung aufgrund von Alter und Behinderung – das Berliner Modell macht Schule

Vor den Toren Berlins, in Erkner, fand am 9. März 2013 die Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaften und der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe statt. Die Arbeitsgemeinschaften vertreten die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen. Die Berliner Landesvereinigung ist Trägerin einer neuen, mit Landesmitteln geförderten, [Beratungsstelle](#), die sich in einem bundesweit einmaligen Angebot an Menschen richtet, die sich auf Grund ihres Lebensalters oder auf Grund einer Behinderung diskriminiert fühlen. Die Tagungsteilnehmenden wollten sich über deren Arbeit und Erfahrungen, aber auch über die Berliner Antidiskriminierungspolitik und die Ansätze der LADS informieren. Viele interessierte Nachfragen zeigten, dass auch in den anderen Bundesländern resp. Landesvereinigungen über das „Berliner Modell“ einer gezielt auf Alter und Behinderung ausgerichteten Antidiskriminierungs-Beratungsstelle nachgedacht wird.

LADS - Merkzettel

Start des Wettbewerbs „Respekt gewinnt!“

Der Berliner Ratschlag für Demokratie prämiert Projekte, die sich für Welt-offenheit, Vielfalt und Demokratie in Berlin engagieren. Ab sofort können alle Berlinerinnen und Berliner Fotos, Videos, Texte und Präsentationen ihrer Projekte und Aktionen für ein weltoffenes Berlin auf der Website www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de hochladen und der Öffentlichkeit präsentieren. Eine Jury des Berliner Ratschlags für Demokratie wird die interessantesten unter ihnen auswählen und prämiieren. Zu gewinnen gibt es Geldpreise bis zu 5.000 Euro und zahlreiche Sachpreise. Einsendeschluss ist der 26. Oktober 2013. Link zur Pressemeldung: <http://www.berlin.de/sen/aif/presse/archiv/20130416.1320.383527.html> .Weitere Informationen: Sabine Wessels / Koordination „Respekt gewinnt!“, Telefon: 0172 8819117 wettbewerb@berlinerratschlagfuerdemokratie.de



LADS Publikationen: aktuell und online

Erweiterung der LADS Website in englischer und Leichter Sprache



Ab sofort bietet die LADS auf ihrer Website Informationen sowohl in [englischer](#) als auch in Leichter Sprache an. Mit der Erweiterung des Informationsangebots in [Leichter Sprache](#) unternimmt die LADS konsequent einen weiteren Schritt, um Zugänge zu Informationen Barriere-ärmer zu gestalten. Bereits im Januar hatte die LADS über den neuen Informationsflyer in Leichter Sprache berichtet. Darüber hinaus dient die Erweiterung des Informationsangebots in englischer Sprache auch dazu, den zunehmenden internationalen Anfragen und Kooperationen gerecht zu werden und über die Berliner Antidiskriminierungspolitik zu informieren.